



Da tummeln sie sich, die Meerforellenbrütlinge. 5000 Exemplare gibt es mittlerweile in der Kleinen Aller. Foto: Frankewitsch

# Meerforellen in der Kleinen Aller

Naturschützer freuen sich über 5000 Exemplare

Von Thomas Frankewitsch

**Bergfeld.** Eine kostbare Fracht hatte Stefan Ludwig aus Vorsfelde, Vertreter der Aller-Oker Lachsgemeinschaft (AOLG), am Sonnabend im Gepäck – sehr zur Freude der Tülaer Sportfischer wie auch der Mitglieder der Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling (NAV). „5000 Meerforellenbrütlinge, nur wenige Zentimeter lang, haben in unseren heimischen Gewässern eine neue Kinderstube gefunden“, freute sich Andreas Nieswand, Vorsitzender der NAV.

Viel Zeit und Mühe hatten die Mitglieder der AOLG in den vergangenen Jahren investiert, die fließenden Gewässer Aller und Kleine Aller für Wasserlebewesen wieder durchgängig zu gestalten. Fischpässe, Aufstiegs-

anlagen sowie spezielle Lebensräume legten die Naturschützer an und prüften die Gewässer auf ihre Tauglichkeit.

Unterstützung erhielten die Angelfreunde auch aus Lauenbrück an der Wümme. Dort hatten die Mitglieder des ortsansässigen Angelvereins bereits im November von Wildfängen Roggen abnehmen können. Die begehrten und raren Meerforellen brüteten danach dort aus. Der Vorsitzende erklärte: „Die jetzt wenige Tage alten Meerforellen finden in der Kleinen Aller an verschiedenen Stellen ihre bevorzugten Lebensbedingungen.“

Martin Zenk aus Voitze spürte mit seiner speziellen Ortskenntnis die grob kiesigen Bereiche auf und dirigierte die Naturschützer mit dem Besatz an die optimalen Stellen. Bis zu einer bestimmten Größe wird diese Wanderfischart in der Aller

aufwachsen, dann ins Meer abwandern und bis zur Geschlechtsreife an der Küste im Salzwasser verbringen, war zu erfahren. Erst in ein paar Jahren zur Laichzeit wandern dann große Exemplare zurück, so Dennis Stief, NAV-Gewässewart. Der ersehnte Kreislauf zwischen „Eltern“ und „Brut“ wäre dann geschlossen und wiederhole sich nachhaltig, erhoffen sich die Naturschützer.

Gerne möchten die Beteiligten weitere Maßnahmen zur Wiederherstellung der natürlichen Lebensräume an der Kleinen Aller ergreifen. Dem Betrachter präsentiert sich der kleine Bach unnatürlich und durch die Flurbereinigung begradigt. „Kilometerweit ist kein Strauch, kein Baum am Gewässer zu sehen“, ärgert sich Manfred Hilmer aus Bergfeld, Leiter der Naturschutzgruppe der NAV.